

Traum ist verwirklicht

Selma-Rosenfeld-Realschule weiht mit einer kleinen Feierstunde den Aufenthaltsraum ein

Von Simon Gajer

EPPINGEN Der Aufenthaltsraum gleich neben dem Eingang zur Selma-Rosenfeld-Realschule ist mehr als ein Zimmer, in dem sich die Jugendlichen treffen können. Das zeigte gestern die Einweihung. Die Wände sind zu verschieben, so dass ein Aula-gleiches Areal entsteht. Mit guter Akustik, das veranschaulichten Jessica Holzwarth und Jessica Richter, die beim Festakt sangen.

Treffpunkt „Wir freuen uns, dass für uns ein Traum verwirklicht wurde“, dankte Schülersprecherin Burcu Yumak den Gästen – an der Spitze Oberbürgermeister Klaus Holaschke. Mit dem Erweiterungsbau, der vergangenes Jahr eingeweiht worden war, sei für den Unterricht alles ideal. Was aber lange Zeit fehlte, war ein Platz für freie Stunden. Etwas,

„wo wir nicht andauernd von den Lehrern verscheucht werden“.

Den Weg dahin hatte der Gemeinderat vor einem Jahr geebnet, erinnerte OB Holaschke. Die Notwen-

digkeit sei unbestritten gewesen, sagte er. 300000 Euro stellte das Gremium bereit, und in dem Kostenrahmen bewege sich der neue Aufenthaltsraum. Architekt Gunter

Schwarz erklärte die Verzögerung von etwa einem Monat. Ein Gewerk sei in Rückstand geraten. Außerdem seien die Gespräche langwierig gewesen, um bei der Decke weniger auf den Brandschutz achten zu müssen, sondern die Akustik zu fördern.

Verbesserung Für Rektor Wolfgang Neumann komme mit dem Zimmer eine wesentliche Verbesserung. „Ihr habt nun einen Platz ganz für euch, zum Ausruhen, zum Lesen, zum Unterhalten, einen Treffpunkt für Freistunden und die Mittagspausen“, richtete er die Rede an die Jugendlichen. Er dankte der Stadt, weil sie gerade nicht eine Rumpelkammer umgebaut habe. Vielmehr sei ein nagelneuer, großzügiger, heller Raum am zentralsten Ort des Gebäudes entstanden. Verwaltet wird der multifunktionale Raum von der Schülermitverwaltung.



Mehr als ein Aufenthaltsraum: Die Wände sind zu verschieben, und schnell entsteht in der Selma-Rosenfeld-Realschule ein Saal für bis zu 300 Gäste. Foto: Simon Gajer